



Der unverhoffte Charme des Geldes

Produktion: Denise Robert; Kanada 2018; *Regie und Drehbuch:* Denys Arcand; *Kamera:* Van Royko; *Schnitt:* Arthur Tarnowski; *Darsteller:* Maxim Roy, Yan England, Rémy Girard, *Dauer:* 127 Min.; *Verleih:* MFA, *Kontakt:* markus.prasse@mfa-film.de, *Kinostart:* **01.08.2019**

Der promovierte Philosoph Pierre-Paul arbeitet als Paketbote. Ob er die Frau liebt, die ihm beim Mittagessen gegenüber sitzt, weiß er nicht. Er denkt von sich, dass er zu intelligent ist, um erfolgreich zu sein. Nach der Mittagspause wird Pierre-Paul unfreiwillig Zeuge eines Überfalls, der so gründlich schiefläuft, dass am Ende zwei Gangster tot sind und der dritte verletzt flieht. Auf der Straße stehen zwei Sporttaschen voller Geld. Pierre zaudert, ergreift dann doch die Chance und packt sie in seinen Lieferwagen.

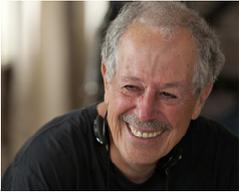
Was tun mit dem schmutzigen Geld? Den Obdachlosen helfen, die er in seiner Freizeit betreut? Andere glücklich machen? Gelingt es Pierre-Paul, der die Armen seiner Gemeinde sieht und kennt, etwas Sinnvolles mit diesem zu Unrecht erhaltenen Geld anzufangen, oder unterliegt auch er seinen Verlockungen?

Bald sind ihm die Mafia, das Finanzamt und zwei gewiefte Polizist*innen auf den Fersen. Pierre-Paul braucht die Hilfe eines Profis. Er findet sie bei dem

ehemaligen Biker-Boss Sylvain „The Brain“, ein Ex-Knacki und Finanzexperte, der nur noch legal sein Geld verdienen will. Aspasie, ein teures Escort-Girl, ist erst nur an dem Geld interessiert. Dann findet sie auch Gefallen an dem jungen Mann. Sie vermittelt den Kontakt zu Wilbrod Taschereau, einem Finanzberater mit internationalen Verbindungen, der weiß, wie er das Geld sicher in internationalen Kanälen verschwinden lassen kann.

Der frankokanadische Regisseur Denys Arcand nimmt in seinem neuen Film den durchdrehenden Turbokapitalismus humorvoll aufs Korn. Er vollendet seine lose Trilogie über die Missstände unserer modernen Gesellschaft, die er mit „Der Untergang des Amerikanischen Imperiums“ (1986) und „Die Invasion der Barbaren“ (2003) begann. Dabei hält er den linken Intellektuellen unter seinen Zuschauer*innen einen Spiegel vor, der viel Ambivalenz aufzeigt. Sein neuer Film ist Komödie, Gangsterthriller und Märchen zugleich, der zudem zeigt, wie Geldwäsche funktioniert.





Denys Arcand (geboren 1941 in Deschaumbault, Kanada) ist mit Filmen wie „Jesus von Montreal“ und „Die Invasion der Barbaren“ berühmt geworden. Über seinen neuen Film sagt er: „Ich glaube, dass sich Menschen in einigen Jahrhunderten an unsere Zeit als an das Ende einer Epoche erinnern werden.“

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Juli 2019

Verantwortlich:
Dr. Margrit Frölich
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).

EZEF EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).

interfilm

international interchurch
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de).